

## Vorwort

Wie der X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bekräftigte, ist die sozialistische Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik der sichere Garant für alles, was die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei und im engen Bündnis mit allen werktätigen Klassen und Schichten für unsere gesicherte Gegenwart und Zukunft errungen hat.

Es vollzog und vollzieht sich eine grundlegende Wandlung in den Beziehungen des einzelnen und der werktätigen Klassen und Schichten zur Gesellschaft und zum Staat. Erstmals in der Geschichte entwickelte sich auf deutschem Boden eine wahrhafte Demokratie, gelang es, für jede neue gesellschaftliche Aufgabe neue Initiativen auszulösen und die gesellschaftliche Mitwirkung im breitesten Umfang zu sichern.

„Die sozialistische Demokratie ist“ — so hob der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse ERICH «HONECKER, im Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag nachdrücklich hervor — „die Hauptrichtung, in der sich bei uns die Staatsmacht auch künftig entwickelt. Sie gewährleistet die breiteste Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung der gesellschaftlichen Prozesse, insbesondere in die staatliche Leitung. Dabei richten wir unsere Anstrengungen auf ein immer engeres Zusammenwirken der Staatsorgane mit den gesellschaftlichen Organisationen, den Arbeitskollektiven und den vielfältigen Aktivitäten der Werktätigen auf allen Gebieten des Lebens.“

Diese Mitwirkung der Werktätigen an der Lösung staatlicher Aufgaben durchdringt alle Sphären unseres Lebens und ist auch ein gesetzlich fixierter Grundsatz beim Vollzug der Strafen mit Freiheitsentzug in der Deutschen Demokratischen Republik.